



Veranstaltungsreihe:
Engagiert für Barrierefreiheit



Landesservicestelle
für bürgerschaftliches Engagement
Nordrhein-Westfalen

Inklusive Ansprache und Kommunikation

Mittwoch, 13.11.2024

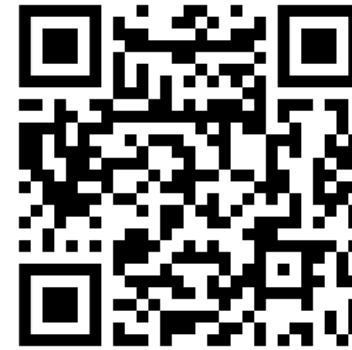
17:00 bis 19:00 Uhr

Online via Zoom

ANNIKA NIETZIO, AGENTUR BARRIEREFREI NRW
ANNA CEBULLA & MELANIE WEGERHOFF, KOMPETENZZENTRUM
SELBSTBESTIMMT LEBEN FÜR MENSCHEN MIT
SINNESBEHINDERUNG (KSL MSI)

Landesservicestelle für bürgerschaftliches Engagement Nordrhein-Westfalen

- Zentrale Anlaufstelle des Landes für Engagierte und zivilgesellschaftliche Organisationen
- Angebote:
 - Engagement-Portal www.engagiert-in-nrw.de
 - Boxenstopp fürs Ehrenamt: Wissen, Tipps und Austausch für Engagierte www.veranstaltungen-landesservicestelle-nrw.de
 - Servicehotline und E-Mail-Beratung
 - Engagement-Newsletter www.engagiert-in-nrw.de/newsletter



Landes-
servicestelle

Engagement-
Newsletter



Wir stärken das Ehrenamt in Nordrhein- Westfalen!



Landesserviceestelle
für bürgerschaftliches Engagement
Nordrhein-Westfalen

**Landesserviceestelle
für bürgerschaftliches Engagement**
WISSENSTRÄGERIN. LOTSIN. VERMITTLERIN.
Ein Angebot für Engagierte.



Landesservicestelle
für bürgerschaftliches Engagement
Nordrhein-Westfalen

WWW.ENGAGIERT-IN-NRW.DE/LANDESSERVICESTELLE

Engagiert für Barrierefreiheit
Mehrteilige Veranstaltungsreihe.
Online und kostenfrei.

Agenda

- Begrüßung
- **Teil I**
 - Einblick Leichte Sprache
 - Fragerunde
- **Teil II**
 - Hintergrundwissen zum Thema Hörbehinderung
 - Umgang und Kommunikation von und mit Menschen mit Hörbehinderung
 - Praxis: Schnupperkurs Deutsche Gebärdensprache
 - Fragerunde
- Feedback und Abschied



Referierende



Annika Nietzio

Agentur Barrierefrei NRW



Melanie Wegerhoff

Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für
Menschen mit Sinnesbehinderung (KSL MSI)



Einblick Leichte Sprache

Themenreihe: Engagiert für Barrierefreiheit

Annika Nietzio

Agentur Barrierefrei NRW

13. November 2024

Herzlich willkommen!

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist ... oft gut zu erkennen.

Sprachliche Aspekte:

- Einfache und bekannte Wörter
- Fachbegriffe, Fremdwörter und Abkürzungen vermeiden
- Das gleiche Wort für die gleiche Sache
- Bildliche Sprache vermeiden
- Kurze Sätze, einfacher Satzbau
- Erklärungen und Beispiele
- Konzeptuelle Mündlichkeit:
Leicht zu lesen und vorzulesen



Leichte Sprache ist ... oft gut zu erkennen.

Gestaltungsaspekte:

- Übersichtliche Gestaltung
- Gute Lesbarkeit (Schrift)
- Deutliche Gliederung
- Bilder helfen beim Verstehen



Logos und Gütesiegel:



© Inclusion Europe



© Netzwerk Leichte Sprache

Im UN-Vertrag steht:

Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.

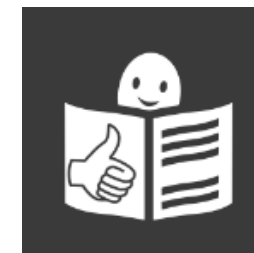
Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.



Im UN-Vertrag steht:



Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.

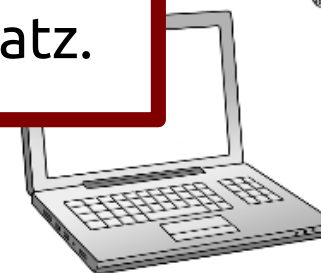
Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.



**Kurze Sätze.
Meist nur Hauptsätze.
Höchstens ein Nebensatz.**



Im UN-Vertrag steht:



Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.

Zum Beispiel muss es Informationen
in **Blinden-Schrift** oder in **Leichter Sprache** geben.

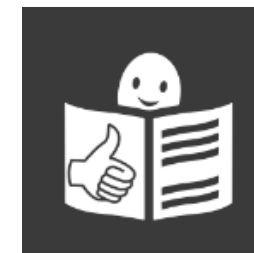
Besonders **Ämter** und **Behörden** müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.

**Kurze Wörter.
Zusammengesetzte Wörter
mit Gliederungszeichen
schreiben.**



Im UN-Vertrag steht:



Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.

Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.



**Das gleiche Wort für die
gleiche Sache verwenden.
Wenig Verwendung
von Pronomen.**

Im UN-Vertrag steht:



Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.



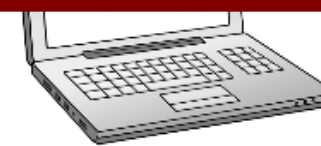
Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

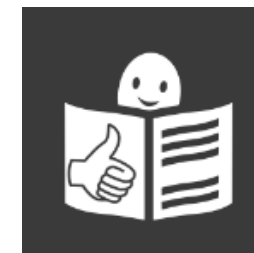
Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.



Beispiele



Im UN-Vertrag steht:



Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung

die Informationen

Zum Beispiel

in Blinden-Sch

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.

**Gut erkennbare Bilder
erklären das Hauptthema
vom Text.**



Im UN-Vertrag steht:

Die Informationen müssen zugänglich sein.

Die Informationen müssen so sein,
dass Menschen mit Behinderung
die Informationen verstehen können.

Zum Beispiel muss es Informationen
in Blinden-Schrift oder in Leichter Sprache geben.

Besonders Ämter und Behörden müssen
zugängliche Informationen machen.

Auch das Radio, Fernsehen, die Zeitung
und das Internet sollen zugänglich sein.



**Texte von der Zielgruppe
prüfen lassen.**



Leichte Sprache ist ... zielgruppengerecht.

2

Zur Erreichung von **Barrierefreiheit**:

für Menschen mit Lernschwierigkeiten

Zum Abbau von **Leseschwierigkeiten**:

für Menschen mit geringer Literalität.

Zum Abbau von **Verständigungsproblemen**:

für Menschen mit geringen Deutschkenntnissen.

Verständliche Kommunikation ist für alle Menschen wichtig.

Aber für diese Zielgruppen sind sie besonders wichtig.



Leicht? Einfach? Verständlich?

Leichte Sprache

- Regeln der Leichten Sprache
(z.B. Netzwerk Leichte Sprache)
- **Prüfung durch Zielgruppe**
- Zielgruppe: Menschen mit Lernschwierigkeiten
- Sprachliche und inhaltliche Vereinfachung
- Sprachniveau: A2
- Gütesiegel, z.B.



Einfache Sprache

- Begriff aus dem Behinderten-gleichstellungsgesetz (BGG Bund)
- BGG NRW: leicht verständliche Sprache
- Zielgruppe: Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, Menschen mit Leseschwierigkeiten
- Sprachliche Vereinfachung
- Sprachniveau: B1
- *unterschiedliche Regelwerke*

Beispiel: Standardsprache

Grußwort des Bundespräsidenten

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Den Zusammenhalt fördern – in einer Gesellschaft der Vielfalt: So lautete das Motto einer Matinee im Schloss Bellevue, bei der Menschen mit und ohne Behinderung anschaulich und eindrucksvoll erlebten, wie Wege in eine inklusive Gesellschaft beschaffen sein können.

Beispiel: Einfache Sprache

Grußwort des Bundespräsidenten

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Den Zusammenhalt fördern – in einer Gesellschaft der Vielfalt: Unter diesem Motto fand im Schloss Bellevue eine große Feier statt.

Menschen mit und ohne Behinderung erlebten hier: So kann eine Gesellschaft aussehen, in der alle gleichberechtigt zusammen leben.

Beispiel: Leichte Sprache

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im letzten Jahr haben wir eine Feier
für Menschen mit und ohne Behinderung gemacht.

Die Feier hatte den Titel:

Den Zusammen-Halt fördern in einer Gesellschaft der Vielfalt.

Das bedeutet:

Alle Menschen sind verschieden.

Aber sie sollen zusammen-arbeiten.

Bei der Feier waren Menschen mit und ohne Behinderung.

Die Menschen haben erlebt:

Alle Menschen sind gleich viel wert.

Alle feiern zusammen.



Leichte Sprache ist ... personenzentriert.

- Vorwissen und Situation der Leser*innen berücksichtigen.
- Leser*innen direkt ansprechen.
- Die Person **sprachlich** sichtbar machen.
Aktive Sprache. Nominalisierungen vermeiden.

„**Wenn Sie die Tabletten nehmen und Alkohol trinken, dann wird Ihnen vielleicht schwindelig.**“ statt
„Alkoholgenuss während der Einnahme der Tabletten kann Schwindel verursachen.“

VERHALTEN IM BRANDFALL

Ruhe bewahren!

Menschenrettung geht immer vor Brandbekämpfung!

1. Brand melden



Brandmelder betätigen

Notruf absetzen: 112

Wer meldet?

Was ist passiert?

Wie viele sind betroffen/verletzt?

Wo ist etwas passiert?

Warten auf Rückfragen!



2. In Sicherheit bringen



Gefährdete Personen mitnehmen,

hilfsbedürftigen Personen helfen,

Türen schließen,

gekennzeichneten Fluchtwegen

folgen,

keine Aufzüge benutzen,

Anweisungen beachten.



3. Löschversuch unternehmen



Mit Feuerlöscher,

Wandhydrant / Löschschlauch,

Mitteln zur Brandbekämpfung.



Beispiel: Brandschutz-Ordnung

1. Brand melden



Brandmelder betätigen

Notruf absetzen: 112

Wer meldet?

Was ist passiert?

Wie viele sind betroffen/verletzt?

Wo ist etwas passiert?

Warten auf Rückfragen!



2. Ich rufe die
Feuerwehr an.
Telefon-Nummer: **112**
Ich lege erst auf, wenn
die Feuerwehr das sagt!

Übung: Schwere Wörter erklären

barriere-frei

Barriere ist ein anderes Wort für Hindernis.

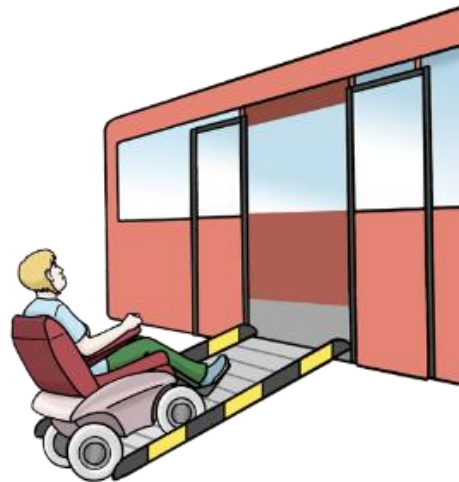
Barriere-frei bedeutet:

Für Menschen mit Behinderung
soll es keine Hindernisse geben.

Alles soll so sein,
dass alle Menschen es gut benutzen können.

Zum Beispiel:

- Straßen und Gebäude
- Busse und Züge
- Informationen und Internet-Seiten



Übung in
Kleingruppen.

Erklären Sie das
Wort in Leichter
Sprache.

Zeit: 7 Minuten

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist ... inklusiv.

Zusammenarbeit mit der Zielgruppe:

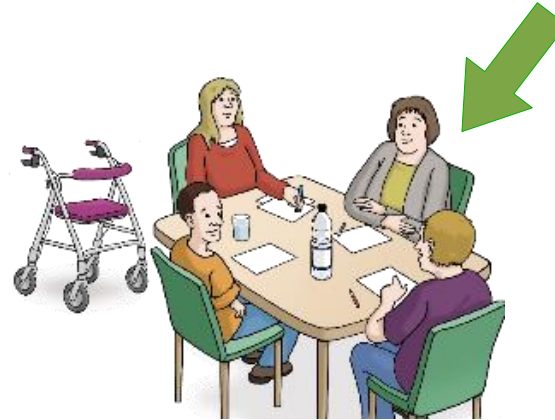
- Kommunikation auf Augenhöhe
- Qualitätssicherung
- Wertschätzung
- Arbeitsmöglichkeit



Wie entsteht ein Text in Leichter Sprache?



Übersetzerinnen
und Übersetzer



Assistent oder
Prüf-Helfer



Prüferinnen
und Prüfer



Auftraggeberinnen
und Auftraggeber



Gestalterinnen
und Gestalter

Leichte Sprache ist ... wichtig für Teilhabe und Selbstbestimmung.

Dabei hilft Leichte Sprache:

- **Verstehen**, worum es geht.
- **Mitreden** bei allen Themen, die mich interessieren.
- **Selbst entscheiden**, was ist möchte.

Wo brauchen wir Leichte Sprache?

- Im Alltag.
- Bei der Arbeit.
- In der Freizeit.



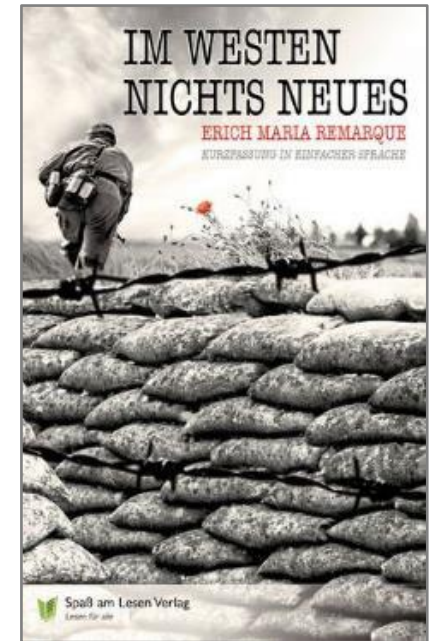
Leichte Sprache ist ... keine Kindersprache.

- Menschen mit „Sie“ ansprechen, nicht mit „du“.
- Einfach und respektvoll.

„Haben Sie Schmerzen?“

statt **„Hast du Aua?“**

- Themen für Erwachsene



Quelle: Spaß am Lesen Verlag

Tipps fürs Sprechen

- **Langsam** sprechen.
- **Pausen** machen.
Besonders vor einem neuen Abschnitt oder Thema.
- **Zeit lassen.** Auch wenn die Zeit drängt. Dann lieber weniger sagen.
- **Klar und deutlich** sprechen.
- **Laut genug** sprechen – aber nicht schreien.
- Auf die **Betonung** achten.
Die Betonung hilft beim Verstehen.
- **Fremdwörter** anmoderieren, deutlich aussprechen und erklären.



Gesprächsrunde(n)

Überlegen Sie:

- Wie könnten Sie Leichte Sprache in Ihrer Organisation einsetzen?
- Für wen?
- Welche Informationen?
- Welche Formate und Verbreitungswege?
- Womit fangen Sie an?



**Gespräche in
Kleingruppen.**

**Tauschen Sie sich
zu den Fragen aus.**

Zeit: 10 Minuten

Leichte Sprache ist ... eine Haltung.

- Umsetzen von Regeln, Standards und Gesetzen ist nicht alles.
- Empathie, Zugewandtheit und Zuhören sind wichtig.
- Genau wie klare Kommunikationsziele.
- Leichte Sprache lohnt sich!

Das Ausfüllen vom Antrag [IN LEICHTER SPRACHE] war schwer. Aber es hat sich gelohnt. Weil man den Antrag selbst ausfüllen konnte.



Bild: Inga Kramer

Vielen Dank fürs Zuhören!

Haben Sie noch Fragen ?

Kontakt

Dipl.-Math. Annika Nietzio

Kompetenzzentrum Barrierefreiheit Volmarstein (KBV)

Evangelische Stiftung Volmarstein

Grundschötteler Str. 40

58300 Wetter/Ruhr



Telefon: 02335 9681-29

Telefax: 02335 9681-19

E-Mail: leichte-sprache@ab-nrw.de

Praktische Beispiele und Wissenswertes zum Thema Barrierefreiheit!

Abonnieren Sie jetzt den Newsletter der Agentur Barrierefrei NRW:



Agentur Barrierefrei NRW

Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



In Trägerschaft vom



Kompetenzzentrum
Barrierefreiheit
VOLMARSTEIN





Inhalt

- 1. Hintergrundwissen zum Thema Hörbehinderung**
- 2. Umgang und Kommunikation von und mit Menschen mit Hörbehinderung**
- 3. Praxis**
 - Schnupperkurs in Deutscher Gebärdensprache



Hintergrundwissen

Was ist eine Hörbehinderung?

- **Beeinträchtigung des Hörvermögens**
- Hörminderung von über **Schwerhörigkeit** bis hin zu **Gehörlosigkeit**
- kann **angeboren** sein oder **im Laufe des Lebens** durch unterschiedliche Ursachen **erworben**

Hintergrundwissen

Ursachen von Hörbehinderung

- Sehr **vielfältig** und es können **genetische, medizinische** und **umweltbedingte** Gründe haben
- **Beispiele:**
 - Vererbung oder Syndrome
 - Mittelohrentzündungen oder durch virale Infektionen (Meningitis, Röteln)
 - Lärmbelästigung
 - Stressbedingte (Hörsturz) oder altersbedingte Schwerhörigkeit
 - Verletzungen, Komplikationen bei der Geburt oder durch Nebenwirkungen

Hintergrundwissen

Unterschiedliche Grade der Hörbehinderung

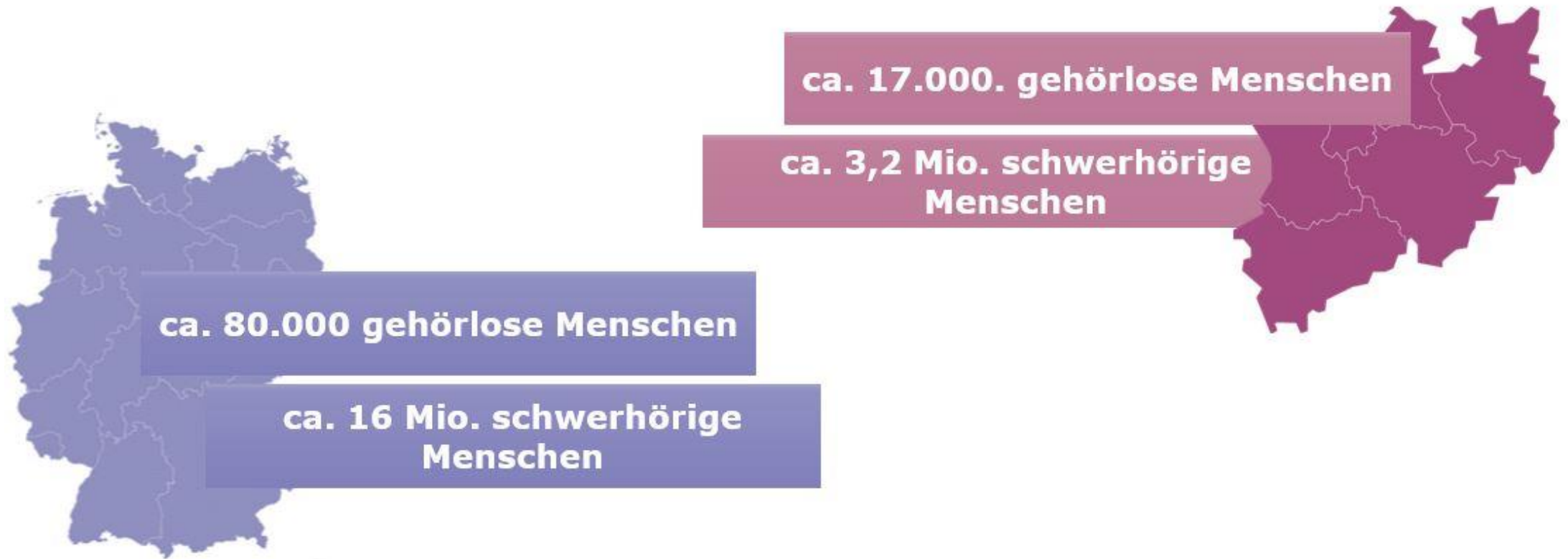
- **Schwerhörigkeit**
Leichte – mittelgradige – hochgradige/
an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit
- **Ertaubung**
Kein Verstehen von gesprochener Sprache
nach dem Spracherwerb (Spätertaubt)
- **Gehörlosigkeit**
Kein Verstehen von gesprochener Sprache
vor dem Spracherwerb (Frühertaubt)



Grafik: SignGes

Hintergrundwissen

Zahlen und Fakten

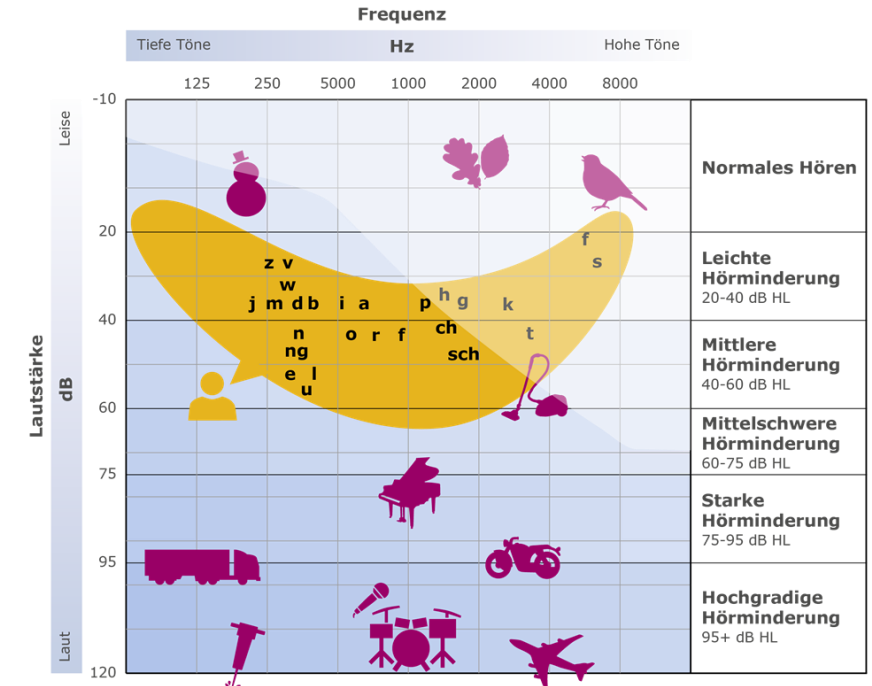


Kaul, Thomas; Niehaus, Mathilde (2013). Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Hörschädigung in unterschiedlichen Lebenslagen in Nordrhein-Westfalen. Köln, S. 43-47.

Hintergrundwissen

Messung von Sprachverständlichkeit

- Sprachaudiogramm: Werkzeug zur Messung von Hörfähigkeit und Sprachverständlichkeit
- „Sprachbanane“: darin kommen die meisten Laute der menschlichen Sprache vor
 - **Normales Hören bis 20 dB**
 - **Schmerzgrenze 120 dB**
- Hier: Person ist leicht- bis mittelgradig schwerhörig
 - **Hörkurve „schneidet“ die Sprachbanane**
 - **Sprachlaute f, s, k, t, g, h sind für sie unhörbar**



Grafik: SignGes

Hintergrundwissen

Hörgeräte

- **Arten von Hörgeräten:**
 - **HdO** (Hinter dem Ohr-Hörgeräte)
 - **IO** (Im-Ohr-Hörgeräte)
- **Bestandteile eines Hörgerätes:**
 - **Mikrofon** (Empfangen von akustischen Signalen aus der Umgebung)
 - **Prozessor** (Verstärken der akustischen Signale)
 - **Lautsprecher** (Weiterleitung des verstärkten Signals an das Ohr)



Foto: KSL-MSi-NRW

Hintergrundwissen

Cochlea-Implantat

- **„elektronische Hörprothese“**
- **Operation notwendig** (bilateral oder an unterschiedlichen Zeitpunkten möglich)
- **Voraussetzung:** funktionierender Hörnerv
- **„Lebenslange Nachsorge“**
 - Erst- und Feinanpassungen sowie Hör- und Kommunikationstraining (Logopädie)
- **Reimplantationen:** etwa 2-3 mal im Leben



Foto: KSL-MSi-NRW

Hintergrundwissen

Cochlea-Implantat

Bestandteile:

- **Implantat** mit Empfängerspule, Magnet und Innenohrelektrode
- **Sprachprozessor**
 - entweder **hinter dem Ohr** mit über dem Implantat magnetisch gehaltener **Sendespule** oder als **„single unit-Prozessor“** direkt über dem Implantat

Funktionsweise: Schallwellen werden in elektrische Impulse umgewandelt, die dann den Hörnerv in der Cochlea (Hörschnecke) stimulieren



Hintergrundwissen

Deutsche Gebärdensprache (DGS)

- in Deutschland **anerkannt** und im Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) verankert seit 2002
- ist **nicht international** und hat auch innerhalb Deutschlands **Dialekte**
- hat eine **eigene Struktur, Grammatik** und ein umfangreiches **Vokabular**.
Beispiel:
 - Deutsch: Hast du meine E-Mail bekommen?
 - DGS: E-MAIL DU BEKOMMEN (+Fragemimik)?

Hintergrundwissen

Gehörlosenkultur

- Gehörlosigkeit wird **als Bereicherung** in Form einer **eigenen Kultur** betrachtet und erlebt
- auch als **Abgrenzung** zwischen zwei „Welten“
- andere Sprache, Verhalten, Wahrnehmung und Kunstformen etc.

Beispiele:

- Gebärdensprache
- Körper-, Blickkontakt und Direktheit
- Eigene Veranstaltungen



Grafik: SignGes

Hintergrundwissen

Gebärdensprachgemeinschaft

- Gebärdensprache als **Muttersprache**
- Normen und Verhaltensregeln kennt man „**von klein auf**“

Verschiedene Identitäten:

- Taube und Schwerhörige
- DODAs (Deaf of Deaf Adults)
- DOHAs (Deaf of Hearing Adults)
- CODAs (Children of Deaf Adults)

”

„Gehörlose können alles – außer hören.“

Autor: unbekannt

Wichtig: Das Wort **taubstumm** ist veraltet und ein diskriminierender Begriff!

Umgang und Kommunikation Hörbehinderung



Umgang und Kommunikation

Gebärdensprachdolmetscher

- **„Sprach- und Kulturmittelnde“**
- **Dolmetschen zwischen zwei oder mehr Sprachen**
 - **eine dieser Sprachen ist DGS**
- **Taube Dolmetscher*innen** dolmetschen aus DGS in andere Gebärdensprachen wie zum Beispiel ASL, BSL, LSF etc.
- **Einsatzgebiete** z.B. Arzt, Behörden, Familienfeiern, am Arbeitsplatz



Foto: KSL-MSi-NRW

Umgang und Kommunikation

Schriftdolmetscher

- Das **gesprochene Wort wird mitgeschrieben**
- bei **größeren Veranstaltungen** kann der Text durch einen Beamer auf eine **Leinwand** übertragen werden
 - **auch möglich auf mobile Endgeräte (Smartphones, Tablets, etc.) übertragen zu lassen**
- Schriftdolmetscher*innen bedienen sich der eines **Kürzelsystems**
- Schriftdolmetschen eignet sich **eher für lautsprachorientierten** Hörgeschädigten und dient zur Entlastung und Sicherheitsgefühl



Foto: SignGes

Umgang und Kommunikation

Weitere unterstützende Maßnahmen

- **Nutzung von technischen Hilfsmitteln**

Mobile Höranlage, Licht- und/oder Vibrationssignalanlage, Sprachausgabe-Apps

- **Optimale Raumakustik**

Schallwände, Störgeräusche vermeiden

- **Gute Beleuchtung**

Ausreichende Helligkeit, kein Gegenlicht oder Blendung

- **Telefondolmetschdienst**

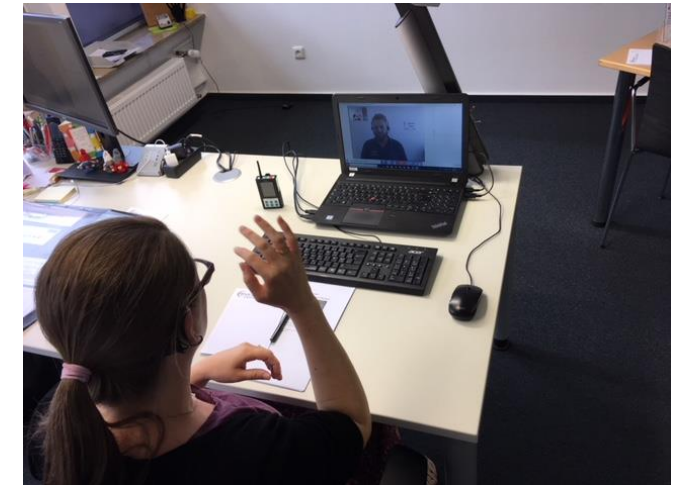


Foto: KSL-MSi-NRW

Umgang und Kommunikation

Einige Tipps und Hinweise

- Nehmen Sie **Blickkontakt** auf
- Achten Sie auf eine **ruhige Umgebung** und **gute Lichtverhältnisse**
- Benennen Sie das **Thema des Gesprächs** (Kontext)
- Halten Sie **Papier und Stift** oder **Smartphone** bereit

Plakat und weitere Info-Materialien unter: „Service Veröffentlichungen“ auf unserer Homepage:

www.ksl-msi-nrw.de



Praxis Hörbehinderung



Zeit für Fragen



Kontakt

**Hollestraße 1g
Haus der Technik (Osteingang, 8.Etage)
45127 Essen**

Telefon: 0201 437 55 77 0

Fax: 0201 384 37 533

Mail: info@ksl-msi-nrw.de

Web: ksl-msi-nrw.de

Nächste Veranstaltungen



Veränderungsmanagement erfolgreich planen und umsetzen

Donnerstag, 14.11.2024, 17:00–18:30 Uhr



UPJ: Pro-Bono-Rechtsberatung für gemeinnützige Organisationen

Montag, 18.11.2024, 17:00–18:30 Uhr



Engagierte suchen und finden: Engagement-Plattform von Aktion Mensch

Montag, 02.12.2024, 17:00–18:30 Uhr



Entdecke und nutze deine Superkräfte

Montag, 09.12.2024, 17:00–18:30 Uhr



Starke Stimme: Souverän überzeugen

Montag, 13.01.2025, 17:00–18:30 Uhr



Minderjährige im Ehrenamt: Was ist zu beachten?

Mittwoch, 15.01.2025, 12:15–12:50 Uhr



Inklusive Ansprache und Kommunikation



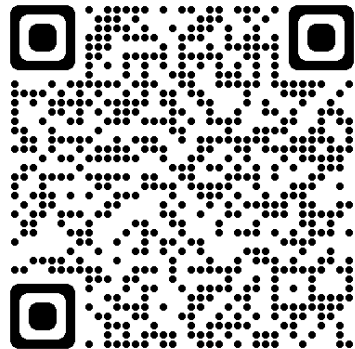
Landesservicestelle
für bürgerschaftliches Engagement
Nordrhein-Westfalen

Soziale Medien

Ihr findet uns auch in den sozialen Medien:

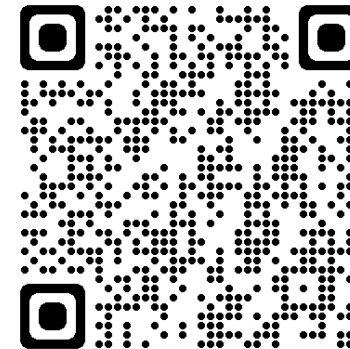
Facebook:

<https://www.facebook.com/engagiertinnrw>



Instagram:

https://www.instagram.com/engagiert_in_nrw/



Weiterführende Informationen

- Agentur Barrierefrei NRW: <https://www.ab-nrw.de/>
- Kompetenzzentrum Selbstbestimmt Leben für Menschen mit Sinnesbehinderung (KSL-MSI): <https://ksl-msi-nrw.de/de>
- Netzwerk Leichte Sprache (2022): Die Regeln für Leichte Sprache (pdf zum Download): https://www.netzwerk-leichte-sprache.de/fileadmin/content/documents/regeln/Regelwerk_NLS_Neuauflage-2022.pdf
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013): Leichte Sprache. Ein Ratgeber. (pdf zum Download): https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/a752-ratgeber-leichte-sprache.pdf?__blob=publicationFile&v=8
- Teilhabe 4.0 – Die Toolbox: Ihr Werkzeugkasten für eine barrierefreie digitale Arbeitswelt (2023), Tipps zum Thema „Leichte Sprache“: <https://toolbox.teilhabe4punkt0.de/?search=leichte+sprache>
- Boch, B.M. (2019): „Leichte Sprache“ – Kein Regelwerk, Sprachwissenschaftliche Ergebnisse und Praxisempfehlungen aus dem LeiSA-Projekt: https://ul.qucosa.de/landing-page/?tx_dlf%5bid%5d=https%3A%2F%2Ful.qucosa.de%2Fapi%2Fqucosa%253A31959%2Fmets

